

4. Bibliographie der Schriften

**August Hermann Franckens S.Theol.Prof.und Past. Sonn=
Fest= und Apostel=Tags=-Predigten / Darinnen Die zum
wahren Christenthum gehörige nöthigste und ...**

Francke, August Hermann

Halle, 1715

Am Sonntage Rogate. Die Erhörung des Gebets.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

und Blut bestehen und darob siegen und das Feld behalten mögen.
Das gib uns doch aus lauter Gnaden / O HErr Jesu / um deiner
ewigen Herrlichkeit willen! Amen! Amen!

Am Sonntage Rogate.

Die Erhörung des Gebets.

Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi / und die Liebe Gottes /
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey mit euch allen!
Amen!

Gehalten
Anno 1699.



Eliebte in Christo Jesu / es wird in dem Buch Esther Esth. 5. 1. 199.
am V. Cap. v. 1. 2. 3. eine gar schöne und liebliche Ge-
schichte erzehlet: Am dritten Tage / stehet daselbst /
kleidete sich Esther Königlich an / und trat in den
Hof am Hause des Königes / inwendig gegen
dem Hause des Königes / und der König saß auf
seinem Königlichen Stuhl im Königlichen Hau-
se gegen der Thüre des Hauses. Und da der Kö-
nig sahe Esther / die Königin stehen im Hofe / sand
sie Gnade vor seinen Augen / und der König rechte den güldenen Sce-
pter in seiner Hand gegen Esther; da trat Esther herzu / und rühre-
te die Spitze des Scepters an: da sprach der König zu ihr: Was
ist dir Esther Königin? Und was forderst du? Auch die Hälfte des
Königreichs soll dir gegeben werden.

Gleichwie in diesem Buch eine gar schöne Abbildung des Reichs un-
sers HERRN Jesu Christi enthalten ist: Also hat vornemlich die Liebe
Gottes gegen seine Gläubigen / und wie diese in guter Zuversicht auf seine
Liebe sich zu ihm nahen / auch in ihrem Gebet einen freyen Zutritt bey ihm
finden / daß er ihnen auch die Hälfte / ja sein ganzes Reich nicht versaget /
umständlich müssen vorgebildet werden / welches dann in den jetzt angezo-
genen Worten auf eine gar liebliche Weise geschieht. Nach zweyen Ta-
gen / schreibet Hoseas Cap. VI. v. 2. machet er uns wieder lebendig / und
am dritten Tage wird er uns wieder aufrichten: Gleicher gestalt / nach-
dem die Esther zweyen Tage gefastet / und im Sack und in der Aschen gele-
gen hatte / zog sie sich am dritten Tage Königlich an. Der dritte Tag ist
sonst in der heiligen Schrift ein mercklicher Tag / darum daß am dritten Ta-
ge Christus Jesus auferstanden ist / und uns durch die Krafft dieser seiner

Was durch
das Buch
Esther abge-
bildet wird.

Der dritte
Tag ein merck-
licher Tag.

Jii ii 2

Auf

Wie die Braut
Christi in ih-
rem Schmuck

mit gläubigen
Herzen

zu dem Him-
mels König
nahet,

vor ihm viel
Gnade findet.

Die liebeiche

Auferstehung alle Liebe seines himmlischen Vaters samt allen daraus her-
fließenden Gütern geschencket hat. So stehet die Königin / die Braut
unsers Herrn Jesu Christi / am dritten Tage / am Tage seiner Auferste-
hung und Sieges durch seine göttliche Krafft mit ihm auf / schmücket sich
inwendig am verborgenen Menschen des Herzens mit dem Schmuck
eines sanfften und stillen Geistes / welches ist köstlich vor GOTT 1.
Petr. III. v. 4. Als sie inwendig ganz herrlich wird mit gülden Stü-
cken gekleidet Psalm. XLV. v. 14. Das ist / sie wird voll Glaubens und Ver-
trauens zu ihrem lieben GOTT und Heilande / dessen Liebe sie in ihrem Her-
zen schmacket und empfindet. Sie tritt denn mit gläubigem Herzen in den
Hof des Hauses des Königes / das ist / in das Gnaden Reich / welches ge-
rade zuführet auf das Reich der Herrlichkeit; allda schauet und forschet sie
zugleich den inwendigen Grund ihres Herzens und Geistes / worinn dieser
König gern pfelet eine heilige und köstliche Wohnung zu haben / Psalm
XLVI. v. 5. 7. Joh. XIV. v. 23. wodurch sie inwendig mehr und mehr von
ihm gelehret / ja je länger je mehr voll Glaubens und Erfahrung wird. Und
da erblicket sie im Geist des Glaubens den König der Herrlichkeit / sitzend
auf dem Königlichen Stuhl in seinem Königlichen Hause; sie wird ge-
wahr / daß sie selbst die auserwählte sey / worinn der König seine Lust und
Wohlgefallen hat zu wohnen / welches der heilige Johannes nennet eine Lüt-
te Gottes bey den Menschen / in seiner Offenbarung am XI. 3. Indem
sie aber für grosser Demuth von ferne stehet / sich neiget und beuget vor dem
Herrn dem lebendigen GOTT / und denselben anbetet in wahrer Niedrig-
keit ihres Herzens / so sihet sie der König von seinem hohen Thron in Gna-
den an / und läset sie vor seinem allerheiligsten Angesichte Gnade finden /
und zu dessen klaren Erweiß neiget er den gülden Scepter seines gna-
denreichen Evangelii gegen solche seine Auserwählte / daß sie daher so viel
mehr Glauben / Vertrauen / getrosten Muth und Zuversicht zu ihm gewin-
net / in welchem sie hinzutritt / und die Spitze seines Scepters anrühret / über
seine liebeiche Verheissungen / und über den Geist der Gnaden sich inniglich
erfreuet / durch welchen sie kräftiglich gelocket / erquicket und gnugsam versi-
chert wird / daß sie zu ihm kommen solle / und daß der König Lust an ihrer
Schöne habe / Psalm XLV. v. 12. Darauf spricht dann der König zu ihr
durch das Wort des Evangelii: Was ist dir Königin / du meine Auser-
wählte? Was forderst du? Auch die Helffte meines Königreichs soll
dir gegeben werden / du solst zu meiner Rechten stehen / (Ps. XLV. v. 10.)
und mit mir auf meinem Stuhl sitzen (Off. Joh. III. 21.)

Geliebte in Christo Jesu / wollen wir diese liebeiche Königs Stim-

m

me hören / so können wir sie im heutigen Sonntags-Evangelio aus dem Munde unsers Heilandes Jesu Christi vernehmen / der aufs freundlichste und holdseligste in die Ohren seiner Jünger / und zugleich auch in unsere Ohren / diese Stimme erschallen läset; Wahrlich wahrlich ich sage euch / so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen / so wird er euch geben. Bis her habet ihr nichts gebeten in meinem Namen / bittet / so werdet ihr nehmen / daß eure Freude vollkommen sey. Diereil wir denn nun hören / daß unser Heiland / Jesus Christus / sich so liebe reich erzeigen will gegen diejenigen / so seine Stimme hören und im Glauben zu ihm treten; so laßet uns denn auch nach dem Exempel der Esther durch Buße und Glauben auf die siegreiche Auferstehung Jesu Christi uns an thun mit Kleidern des Heils / mit dem Schmuck der wahren Demuth und Niedrigkeit des Herzens / und also vor das Angesicht unsers Gottes hintreten / auf daß wir Barmherzigkeit erlangen / und er seine Gnaden Gaben in uns durch seinen heiligen Geist zu seinem Preis und Ehre wirken und vollenden möge.

Königs-
Stimme im
Evangelio

soll uns zum
demüthigen
Gebet locken.

Aber ach! wie wenige bedencen es wol / oder wer verstehet recht unter uns / wie groß solche Gnade Gottes sey / zu welcher er sich in seinem Wort erkläret hat / daß er seinen Gläubigen / und die im Glauben an den Namen Jesu zu ihm beten / nichts versagen wolle / so wenig er seinem Kinde Jesu etwas versaget / den er allezeit erhöret / wie der Heiland selbst bezeuget bey Joh. am XI. 41. 42. Alle Dinge sind ja möglich dem / der da gläubet / Marc. IX. 23. Derowegen laßet uns allezeit unser Herz / Sinn und alle Kräfte des Geistes fein zusammen fassen / und nicht hin und her flattern mit unserm Gemüthe / sondern auf das edle und unvergängliche Wort des Evangelii merken / das uns vorstellt / wie wir mit Gott unserm Vater umgehen sollen / der uns nicht allein Leib und Seel / und zu deren Erhaltung Himmel und Erden geschaffen / sondern auch seinen eingebornen Sohn für uns gegeben / und uns zugleich mit ihm alles geschencket hat. Laßet jederzeit unsere erste Sorge und Bitte zu Gott dahin gerichtet seyn / daß er uns die Kunst recht / wohl und erhörlich zu beten lehre / und zu dem Ende den wahren lebendigen Glauben in uns durch sein Wort anzünden wolle / damit wir ja der gnädigen Erhörung gewiß versichert und theilhaftig werden / und also alle unsere übrige Zeit nichts anders seyn möge / als eine angenehme Annehmungs- Zeit der Gnade unsers Gottes / wie Paulus redet 2. Corinth VI. v. 2.

Rom. 8, 32.
von Christo
soll man recht
beten lernen

Wohl dem / der diese Zeichen der Zeiten wahrnimmt: Denn Gott ist auf sich zu erbarmen über sein Volk / und hat bereits seinen güldenen Scepter geneigt gegen seine Auserwählte / die er erkennet / wie sie im Staub und in der Aschen liegen / und Tag und Nacht zu ihm rufen / daß sie Gnade und Barm-

weil Gott sich
sehr gnädig zu
uns neigen
will.

herzigkeit/ ja Gnade um Gnade von ihm nehmen/ und er/ der Herr/den Namen Jesu Christi an ihnen und in ihnen verklären und herrlich machen möge. Wer nicht mit sehenden Augen blind/ noch mit hörenden Ohren taub seyn will/der wende sein Herz zu Gott und mercke es/in welche Gnaden-Zeit uns jetzt Gott gesetzt hat/ und setze hinwieder seine Zuberficht auf den Gott seines Heils/ auf daß auch er gestärket und von Gott mit seinem Gebet erhöht werde/wie von ihm geschrieben stehet: Du erhörst Gebet/darum kömte alles Fleisch zu dir/ nach Psalm LXV. 3. Also lasset uns Gott auch bey gegenwärtigem heiligen Vorhaben demüthiglich bitten/ daß er Geist und Krafft zum Worte ferner wolle darreichen/und solches in dem Gebet/das uns Jesus Christus selbst in den Mund gelegt hat/ nemlich in einem gläubigen und andächtigen Vater Unser ic.

Evangelium Joh. XVI. v. 23--30.

Mirlich/ Wahrlich/ ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen/ so wird ers euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen; Bittet/ so werdet ihr nehmen/ daß eure Freude vollkommen sey. Solches habe ich zu euch durch Sprichwort geredt/ es kömmt aber die Zeit/ daß ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde/sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater. In demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen/ und ich sage euch nicht/ daß ich den Vater für euch bitten will/ denn er selbst/der Vater/ hat euch lieb/ darum/ daß ihr mich liebet und gläubet/ daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen/ und kommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt/ und gehe zum Vater. Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe/ nun redest du frey heraus und sagest kein Sprichwort/ nun wissen wir/ daß du alle Dinge weißest/und bedarffst nicht/daß dich jemand frage. Darum glauben wir/ daß du von Gott ausgegangen bist.

Eingang.



Eliebte in Christo Jesu/gleichwie der Herr Christus selbst durch Leiden des Todes in seine Herrlichkeit eingegangen: also hat er seinen Jüngern aus herrlicher Liebe gegen sie keinen andern/denn diesen Weg/ zu ihrer Nachfolge vorher bezeuget/wie solches aus dem

dem XIV. XV. XVI. XVII. Cap. des Evangelisten Johannis zu ersehen ist. Christus ermahnet zum Gebet, Insonderheit aber hat er in solcher seiner liebevollen Balet-Rede seine Jünger allseits zum herzlichsten Gebet angemahnet / und dabey die allertheuersten und grösssten Verheissungen von der Erhörung des Gebets mannigfaltig hinzugehan. Woraus denn wohl zu erkennen ist / wie unser Heiland / Jesus Christus / auch / nachdem er sich zur Rechten der Majestät Gottes in der Höhe gesetzt / und seine Gegenwart unsichtbarlicher Weise bey uns führet / dennoch von uns haben wolle / daß wir in seinem Blute eine feste Zuversicht zu ihm und zu seinem himmlischen Vater gewinnen / und uns aufs allergewisseste zu ihm versehen sollen / daß er uns in aller Noth und Trübsal beystehen / und seines Schutzes geniessen lassen wolle / so wohl als ob er noch sichtbarer Weise unter uns wohne und wandele. So ist dann nun nichts nöthigers / als daß der Mensch aus dem Evangelio unterrichtet werde / wie er in Christo Jesu zu Gott dem Herrn eine solche Freudigkeit erlangen müsse / daß er denselben / als seinen Vater / liebe und anrufe / und ein völliges Vertrauen auf ihn setze / in kindlicher Zuversicht mit ihm umgehe / ja sich also in Christo Jesu mit ihm vereinige / daß er den überschwenglichen Reichthum seiner Gnade und Barmherzigkeit gegen sich und alle Menschen in der That schmäcken und erfahren möge. Das ist denn eine selige Frucht des Todes und der Auferstehung Jesu Christi; und wer diese Frucht nicht schmäcket und kostet / der weiß noch nicht / wie er ihm das Sterben und Auferstehung Jesu Christi recht zu Nutz machen soll. Denn es muß durch seine Auferstehung ein neuer Geist und eine neue Krafft des Lebens in uns erwecket und angerichtet werden / daß wir / als die samt Christo auferweckte und lebendig gemachte / und in ein himmlisches Wesen versetzte mit aller Freudigkeit durch stetes Gebet mit Gott umgehen / und unsern Wandel im Himmel führen / wie Paulus redet Phil. 3, 20. lipp. III. 20. d. i. mit dem Geist des Glaubens und darchs Gebet in dem Himmel seyn / obwohl unsere Füße allhier noch auf Erden stehen in den Geschäften der Liebe gegen unsern Nächsten. Wolan / es findet sich iezo Gelegenheit ferner hievon zu reden aus dem ietzt-verlesenen Text / wie wir denn mit aller Einfältigkeit handeln wollen

Christus ermahnet zum Gebet,

wie zu Gott eine Freudigkeit zu erlangen.

Die Frucht des Todes und der Auferstehung Christi.

Phil. 3, 20.

Von der Erhörung des Gebets;

Vortrag.

Dabey werden wir zu sehen haben auf zwey Stücke /

I. Auf des erhörlichen Gebets Beschaffenheit.

II. Auf der Erhörung Gewißheit.

O Herr

Gebet.

HERR IESU CHRISTE / laß uns doch anieho den rechten Verstand deines Worts vom erhörlichen Gebet durch die Erleuchtung deines Heiligen Geistes wohl fassen / und salbe du uns selbst mit dem Geiste der Gnaden und des Gebets / auf daß wir allezeit unsere Herzen zu dir richten / deinen himmlischen Vater / und dich / als unsern ersgebornen Bruder / erkennen und anrufen / und von nun an durch völlige Zuversicht auf dein Blut in dem Geiste der Gnaden und der Kindschaft aus deiner Fülle nehmen mögen Gnade um Gnade. Das gieb uns aus Gnaden durch deine ewige Liebe! Amen.

Erster Theil.

Abhandlung.

Ich / Geliebte in dem HERRN IESU / euch an diesem Tage einen guten Rath geben wolte / wie ihr söllet reich werden / zu grossen Ehren kommen / viele Wohlüste genießen / so möchte sich wol bey manchen gar eine grosse Aufmercksamkeit finden ; denn wornach einer ein Verlangen hat / das höret er gerne / und freuet sich / wenn ihm Mittel und Wege gezeiget werden / wodurch er zur Erlangung seines Zwecks kommen möge : Nun aber wird euch in dem heutigen Sonntags-Evangelio viel etwas wichtigeres und herrlicheres vorgestellt. Suchet ihr Reichthum? Sehet / ihr werdet gewiesen zu demjenigen / der den rechten Reichthum hat / und auch keinesweges ermangeln wird / so viel euch in diesem zeitlichen Leben / von leiblichen und äußerlichen Gütern zu besitzen / nöthig / oder so viel euch nicht an dem Heil eurer Seelen hinderlich seyn möchte / auch dazureichen. Suchet ihr Ehre? Hier findet ihr den / bey dem die wahrhaftige Ehre ist / Joh. V. 44. Suchet ihr Wohlust? So findet ihr hier eine reine und heil. Wohlust. So ich euch ein Haus anzeigete / wo ihr allezeit ohne Furcht dürfftet anklopfen / so oft euch eine Noth zustösset und ich euch versichern könnte / daß ihr aus demselben Hause allerley / was euch nur nöthig / wessen ihr nur bedürfftig wäret / holen könntet / so würdet ihr euch alle vor solchem Hause gar fleißig finden lassen / zumal wann ihr befinden würdet / daß euch aus solchem Hause wirklich das alles gereicht würde dessen ihr möchtet bedürfftig seyn. Nun aber zeige ich euch am heutigen Tage denjenigen an / bey welchem alle eure Bitte / alle euer Gebet kan erhöret und angenommen werden / da allezeit das Fiat auf euer Memorial soll geschrieben werden / ja da ihr noch überschwenglich mehr empfangen könnet und werdet / als ihr bittet oder verstehet. Hieran nun ist euch ohne

Uaweisung
wie man kom-
men kan zum
rechten Reich-
thum.

wahren Ehre
und heiligen
Wohlust.

Mittel, wo
durch alles zu
erlangen.

ohne Zweifel viel gelegen/und würde euch zu einer grossen Unsinnigkeit gerech-
net werden/wann ihr nicht mit allem Fleiß darauf mercketet/wie ihr dazu ge-
langen könntet/daß ihr bitten möchtet/was ihr wollet/und euch gegeben werde.

So mercket denn nun erstlich die Beschaffenheit eines erhörlichen Ge-
bets/ oder wie das Gebet müsse beschaffen seyn/ wenn der Mensch gewiß
seyn will/daß er von GOTT dem HERRN erhört werde. Denn es spricht
mancher Mensch: ich habe ja mannichmal gebetet/ aber ich bin nicht
erhört worden. Aber woher kömmts? Daher/ weil du nicht recht bit-
test/ spricht Jacobus c.IV.3. So ist nun gewiß daran gar viel/ ja alles ge-
legen/daß das Gebet recht beschaffen sey. GOTT erhört die Sünder
nicht/stehet bey dem Johanne am IX.31. das ist/ diejenigen/ welche in muth-
willigen und vorseßlichen Sünden leben/ eine Sünde nach der andern thun/
und also Kinder sind/nicht GOTTES/sondern des Teufels/ wie Johannes
sagt in seiner 1. Epist.III.10. diejenigen/die nicht aus GOTT/ sondern nur
Fleisch vom Fleisch geboren sind/die GOTT nicht angehören/ noch Theil ha-
ben am Reiche GOTTES. So sie nun draussen sind aussen dem Reiche GOTTES
wie mögen sie denn erhört werden von GOTT? So sie seine Feinde
sind/wie können sie sich der gnädigen Erhörung ihres Gebets trösten? So soll
dann nun ein jeder für allen Dingen auf seinen Zustand sehen/ in welchem er
sich befindet. Denn wo einer annoch in wissentlichen Sünden lebet/ so mag
er versichert seyn/daß/so lange er solchen wissentlichen Sünden/ja allen Wer-
cken und Wesen des Teufels nicht absaget/er sich keiner Erhörung seines Ge-
bets getrösten dürffe. Davon möget ihr nachlesen den Propheten Jesaiam
am I.v.15. da GOTT bezeuget/daß er die Kinder Israel nicht hören/ sondern
seine Augen vor ihnen verbergen wolle: ob sie gleich ihre Hände aus-
breiteten/ und viel beteten/ wären sie ihm doch nicht angenehm/dar-
um daß ihre Hände voll Bluts wären. Hierauf giebet er ihnen aber v.
16. den Rath/wie sie es anfangen solten/wenn sie wolten erhört seyn/ nem-
lich sie solten sich waschen und reinigen/und ihr böses Wesen abthun
von seinen Augen/ablassen vom Bösen/und lernen Gutes thun u. s. w.
Es gilt hier nicht/daß man sage/ich lebe ja nicht eben in allen Sünden: auch
ein einiges Laster/so es der Mensch herrschen läßet/verhindert das Gebet/und
die Erhörung desselben. Wisset ihr nicht/mag man auch hievon wol sagen/
daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert? 1. Cor. V. 6.

Die Beschaf-
fenheit eines
erhörlichen
Gebets.

Sünder wer-
den nicht erhört.

So soll demnach der Mensch wohl acht auf sich selber haben/ ob noch
etwas sey/dem er mit Wissen und Willen wider GOTT anhänge/dem er die-
ne/oder welches er über sich herrschen lasse/und soll aufs allergewisseste wissen/
so lange sich bey ihm nicht findet exterminium omnis mali propositi, eine

die Erhörung
des Gebets
wird verhin-
dert auch
durch eine ei-

1. Theil,

XXXX

Auss

nige herrschen
de Sünde.

wenn sie auch
gleich nur in-
nerlich ist.

Ausbannung alles bösen Fürsages/so lange sey er nicht in dem Stande/darinnen er vor Gott dem Herrn erhörlich beten könne. Zu dem Ende ist von nöthen/das der Mensch nicht nur auf das äußerliche Leben/das er vor Menschen führet/sey/ob er äußerlich in Böllerey / in Ehebruch/Diebstahl und andern dergleichen Sünden und Lastern lebe/sondern auch auf seine innerliche Lüste und Begierden acht habe. Denn es möchte seyn / daß mancher zwar in äußerlichen Sünden nicht lebte/bey deme aber gleichwol innerlich die Werke des Fleisches herrscheten. Wie denn mancher nicht eben äußerlich hurert/hurert aber doch in seinem Herzen: Mancher äußerlich keinen Diebstahl begehet/doch aber voll Lust und Begierde ist zu seines Nächsten Gut/stehet in der Begierde/das er möchte alles haben/andere möchten bleiben wo sie wolten: So lange also das Herz mit Augen-Lust Fleisches-Lust/und hoffärtigem Wesen vergiftet und erfüllet ist/so lange stehet der Mensch in dem Zustande/darinnen er nicht erhörlich beten kan. Derwegen niemand sich darüber zu verwundern hat/wenn man spricht: daß die wenigsten heutiges Tages/die sich Christen nennen in einem solchen Zustande stehen / daß sie in ihrem Gebet erhört werden können.

Wir reden jetzt nicht von denen bey uns einquartirten Soldaten / deren Böllerey/Fluchen / Schweren und anderes heydnisches Wesen euch jetzt vor den Augen ist. Dennes mag jederman leicht erkennen/das solche Leute nach dem Fleische leben/und zu Gottes Reich nicht gehören. Es möchte auch wol jederman erkennen/das diejenigen/welche sie nicht in einer bessern Zucht und Ordnung halten/ich meyne/die darüber gesetzte Officirer/nicht besser seyn/als ihre Untergebene. Was sollten solche Leute Gutes ausrichten? Was wolten die vor Segen haben/die dem Teufel dienen? was kan man für Nutzen für das Vaterland erwarten von solchen/ die das Land mit Sünden/ Schanden/ Bosheit und vielem Aergerniß erfüllen? Was ich davon sage / das sage ich zur Warnung der Gemeine/ auf das sich niemand an den vor Augen schwebenden Greueln ärgere/oder dencke/er habe Urlaub darzu / daß er solchen Lastern möge nachfolgen; und damit unser Amt nicht verlästert werde / als ob wir zu solchem gottlosen Wesen und Leben stille schwiegen / so unter uns jeho im Schwange gehet; Und endlich damit die Wirth und Schencken wissen/ (wenn sie solcher Böllerey und andern Greueln die Hand bieten / und sich freuen / daß sie Gewinn davon haben) daß sie nicht besser denn selbige seyn. Aber wer wolte auch nur vernünftig dencken / daß solche in offener Epicurerey lebende Menschen von Gott in ihrem Gebet solten erhört werden?

Das habet ihr jetzt vornemlich zu bedencken / wie der meisten Menschen Herz vergiftet ist mit dem Geld-und Ehr-Geiz / mit der Liebe dieser Welt / und

und so ferner; daher sie nur den äußerlichen Schein des gottseligen Wesens führen/die Krafft aber verläugnen/ und sich dennoch einbilden/ sie könnten auch bey solchem ihrem äußerlichen Schein vor Gott dem Herrn wol und erhörlich beten/ ob sie wol in der That nicht befinden/ daß sie von Gott erhört werden. Da ist nun dieses wol und eigentlich zu mercken/ daß solche noch nicht in dem Stande stehen/ daß sie ein recht Gebet zu Gott bringen könnten. Ach lieber Mensch! mercke doch dieses: soll anders dein Gebet recht und erhörlich seyn/ welches du vor Gott bringest/ so muß dein Herz der Liebe dieser Welt/ der Liebe des Zeitlichen und Irdischen vergessen/ deine Sorge muß nicht mehr auf des zeitlichen Lebens/sondern auf deiner Seelen Erhaltung gerichtet seyn. Denn daran pflegt sichs zu zeigen/ ob jemand Gott dem Herrn zugehöre/ und ein bekehrter und wiedergeborener Mensch sey/ oder nicht. Welcher Gott nicht angehört/der bekümmert sich nur um das Zeitliche/und darauf gehet seine Sorge/sein Trachten und Trachten: Der aber aus Gott gebohren ist/forget für seine Seele/ und dieses ist seine einzige Sorge/ wie er seine unsterbliche Seele/ gleich als eine Beute möge darvon bringen. Wenn nun dein Herz dergestalt durch das lebendige Wort Gottes umgekehret und umgewendet wird/ daß du die Sorge vor das zeitliche Leben hinlegst/ und anfängest vor deine Seele zu sorgen/ da krieget dein Gebet die wahre Beschaffenheit/ daß es erhörlich wird; also ist das erste erhörliche Gebet ein Buß-Gebet. Wenn ich denn nun weiß/ auch wol sage/ daß Gott die Sünder nicht höre/ mein Gewissen aber mir bezeuget/ daß ich noch nicht willens bin von Sünden abzulassen/ wie darff ich doch mich unterstehen/ zu Gott zu beten/ daß er mir wolle seinen heiligen Geist geben/ daß er mich der Gnade Christi wolle theilhaftig machen? Alles Gebet ist bey dem Sünden-Dienst vergeblich und umsonst. Es ist solch Gebet nur ein Gespötte/ und ist unmöglich/ daß es von Gott erhört werde. Die alten Juden haben einen solchen/der mit seinem Gebet vor Gott kommen/ und einen Schalck im Herzen haben/oder diese und jene Sünde noch begehen wolle/verglichen mit demjenigen/der sich reinigte (nach dem Gesetz) und hätte doch noch wirklich eine unreine Sache in seinen Händen. So dann aber ist das Gebet erhörlich/wenn das Herz von der Finsterniß und von der Sünde abläßt und ausgehet/ und sich von dem Lichte straffen und bessern läßt. Darum weil du ja im Gebet gern erhört seyn willst/ mußt du vor allen Dingen einen guten Grund legen in der wahren Herzens-Busse/alsdann darffst du nicht zweiffeln/daß dein Gebet erhörlich seyn werde. Gesetzt auch/ daß dir dein Gewissen Zeugniß gebe/ du hättest eben bis dahero in offenbaren Wercken des Fleisches nicht gelebet/ so hat ja dennoch der schädliche Schlangen-Saame dich durch und durch vergiftet/

Heuchler können nicht erhörlich beten.

Ein erhörlich Gebet ist 1. ein Buß-Gebet.

darum ist eine wahre Herzens-Busse nöthig.

Luc. 18, 13.

2. welches
Jünger Chri-
sti thun.und 3. im Na-
men Jesu ge-
schicht.was es sey im
Namen Jesu
beten.

Gal. 3, 13.

aller Segen
ruhet auf
Christo.

giffet/ weßwegen du unfehlbar besorgen mußt/ daß du auf solchem Wege nicht werdest zurechte kommen: Da hast du Ursach genug/ daß du dich zu deinem Schöpffer mit ganzem Herzen wendest/ und deine Knie vor ihm beugest/ gleichwie der bußfertige Zöllner/ und sprichst: **GOTT** sey mir Sünder gnädig. Geschicht solches in der Wahrheit/ so hast du nicht zu zweiffeln/ daß du auch gerechtfertiget werdest: Aber/ wie gesagt/ es muß kein falsches oder heimtückisches Wesen im Herzen seyn/ daß man heute als bußfertig wolle zur Beicht und heiligen Abendmahl gehen/beten und um Vergebung bitten/ und darnach wieder anfangen/wo man es gelassen. Von solchen heist es: **Irret euch nicht/GOTT läßt sich nicht spotten/denn was der Mensch säet/das wird er auch erndten/ nach dem Cap. VI. an die Galater v. 7.**

In unserm Texte mögen wir ferner die nöthige Beschaffenheit des Gebets erkennen/ wenn wir erwägen/ daß unser Heiland nicht zu thun hatte mit Epicurischen/oder mit Pharisäischen Menschen/sondern mit seinen lieben Jüngern/ die da allbereits alles verlassen hatten um seines Namens willen/ und waren ihm nachgefolget/ Matth. XIX. 27. zu denenselben sagt er: **So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen/ so wird er euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen/bittet/ so werdet ihr nehmen/ daß eure Freude vollkommen sey.**

Es sehet aber unser liebster Heiland alles darinnen/ daß sie in seinem Namen beten sollen. Wer dieses einige recht verstehet/ was es sey/ im Namen Jesu Christi recht beten/und dieses in der Wahrheit thut/ sihe/ der betet ohne allen Zweifel erhörlich. So muß demnach von uns eigentlich verstanden werden was es sey/ in dem Namen des Herrn Jesu beten. Es kan uns dazzu dienen das III. Cap. an die Galater/ worinnen uns deutlich von dem Apostel fürgestellt wird/ wie von Natur alle Menschen unter dem Fluch sind/und wie derselbige Fluch von uns genommen sey alleine durch Christum. Denn so heist es vers. 10. **Verflucht ist der/ der nicht bleibet in alle dem/ das geschrieben stehet in dem Buche des Gesetzes/ daß erstheue.** Und ferner spricht Paulus vers. 13. **Christus aber hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes. da er ward ein Fluch für uns. Denn es stehet geschrieben: Verflucht sey jederman/ der am Holz hanget.** Darauf bezeuget er/ wie der Segen über die Menschen komme/ auf daß/ spricht er/ **der Segen Abrahā unter die Heyden käme in Christo Jesu/ und wir also den verheissenen Geist empfangen durch den Glauben/ damit anzudeuten/daß solcher Segen/ dessen die Menschen bedürfftig wären/ auf Christo liege und ruhe.** Deswegen er denn aus dem ersten B. Mos. am XXII. v. 18. die Verheißung anführet/ so dem Abraham gegeben worden/ da

da Gott sprach: Durch deinen Saamen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden. Er spricht nicht/ durch die Saamen/ als durch viele/ sondern als durch einen/ durch deinen Saamen/ welcher ist Christus. So ist nun Christus der Erbe des Segens des himmlischen Vaters/ der Erbe/ dem alle Güter des himmlischen Vaters zukommen. Nun aber möchte man denken/ wie haben wir für unsere Person uns dessen zu erfreuen/ oder wie können wir hoffen/ daß Gott nach unserer Bitte thun werde/ wenn der Segen und alle Güter und Gaben Christo Jesu an- und zugehör. n? Dieses erkläret dann Paulus gar fein in eben diesem III. Cap. der Epist. an die Gal. vers. 26. und 27. Ihr seyd alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum oder in Christo Jesu. Denn wie viel euer auf Christum getauft sind/ die haben Christum angezogen. Deutet damit so viel an; auf Christo ruhe der Segen: so wir nun wahrhaftig glauben/ daß der Fluch durch ihn von uns genommen werde/ und wir durch solchen Glauben in ihn/ als den Weinstock eingepflanzt werden/ so ruhet denn zugleich eben derjenige Segen auf uns/ der auf Christo geruhet. Denn darum heisset es/ in deinem Saamen sollen alle Völker gesegnet werden. Daraus sollen wir denn einiger Massen verstehen/ was es sey/ im Namen Jesu bitten; nemlich daß der Mensch in seinem Gebet/ welches er zu Gott thut/ nicht auf sich selbst/ und auf eigene Würdigkeit sehen müsse/ noch gedencken/ er habe es mit seinen Wercken bey Gott verdienet/ er sey so fromm und heilig/ daß Gott Ursach habe ihm keine Bitte zu versagen; sondern daß er das Werk der Erlösung unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi ansehen und um deswillen allein von Gott die Erhörung des Gebets verlangen müsse. So ist demnach in diesen Worten unsers Heilandes: So ihr dem Vater etwas bitten werdet in meinem Namen/ das ganze Werk unsrer Erlösung/ das ganze Geheimniß des Glaubens/ der Bekehrung und Seligkeit enthalten/ und concentrirt sich gleichsam aller Reichthum Gottes in einem wahren Gebet des Menschen/ auch in einem einzigen Seuffzer. Denn alles liegt darinnen/ daß wir in dem Namen Jesu Christi beten; sonst ist alles Gebet nichts/ vergeblich und umsonst/ so lange einer nur als ein blosses Adams-Kind betet. Denn da haben alle Menschen von der fleischlichen Geburt den Fluch über sich: Daß aber nun das Gebet von Gott dem Herrn erhöret werde/ geschehet/ wenn einer sich selbst als einen Hölle-Brand erkennet und bekennet/ nicht mit Worten allein/ daß man das so sagt/ welches leicht zu thun wäre/ sondern daß sich das Herz also erkenne/ und würdig achte alles Zorns/ alles Hasses und aller Ungnade Gottes; darneben aber mit sich vor Gott bringe die Liebe und Gnade unsers Herrn

wie man des Segens theilhaftig wird. Gal. 3, 26.

Was nun eigentlich heisse im Namen Jesu bitten.

Hierinnen ist das ganze Werk der Erlösung enthalten.

Wie nun im Namen Jesu in beten.

Jesus / demselben vor sein Verdienst / vor sein Werck der Erlösung / vor sein für uns vergossenes Blut / demüthiglich dancke / und durch diesen Segens-Mann Christum Jesum die Erhörung von dem himmlischen Vater hoffe und erwarte.

welches in ei-
nem Bilde
vorgestellet
wird.

Es ist dieses gar fein als in einem Bilde im 1. Buch Mose am XXVII. vorgestellet / da war der Segen von dem Isaac seinem erstgebornen Sohn dem Esau zgedacht. Als nun Rebecca gern für Jacob / ihren jüngern Sohn / den sie lieb hatte / den Segen haben wolte / so mußte sich Jacob ein- kleiden in die Kleider seines erstgebornen Bruders Esau / und in denselbigen gieng er hin zu Isaac seinem Vater und erlangete den Segen von ihm. Diese Geschichte deutet uns an / wie aller Segen Gottes unserm Erstgebornen Bruder / Christo Jesus / bestimmt sey: wenn wir nun denselben von Gott erlangen wollen / müssen wir in dem Kleide unsers erstgebornen Bruders er- scheinen / daß wir nicht seyn / was wir von Natur seyn / ob es gleich unsere Stimme ist / sondern daß es Christus sey / der da für uns betet / der in uns und durch uns betet / daß er es sey / in dessen Namen / auf dessen Verdienst wir sollen beten / damit wir also alle Güter der Gnade und Barmherzigkeit von Gott durch Christum erlangen.

Beschaffen-
heit der erhör-
lichen Bitte

Wohl dem Menschen / der dieses in der Wahrheit erkennet! Es laß- set sich aber anders nicht lernen / als in der Schule des Heiligen Geistes / da die erste Anmerkung ist / daß das erhörliche Gebet müsse ein Buß-Gebet seyn: Hernach daß man in seiner Buße sein einiges und ganzes Vertrauen wahrhaftig auf Jesum Christum setze; und wo man das thut / so wird man auch Jesum lieben und sein Wort halten. Dieses hanget an ein- ander und mag keines von dem andern getrennet werden: da im Gegentheile wer die Regeln Christi nicht zu seiner Richtschnur hat / sondern nach dem Fleisch und Lüste dieser Welt lebet / der bezeuget damit / daß er Jesum nicht liebe; so er ihn aber nicht liebet/wie mag er denn sein Vertrauen auf ihn setzen? Also bleibt es denn dabey / daß alle / so in wissentlichen und vorselichen Sün- den leben / nicht in Christi Namen beten können/ob sie sich gleich mit Christi Purpur Mantel schmücken wollen / oder dencken: Christus habe ja alles gut gemacht / und habe für sie gebüßet und bezahlet. Wird er ihnen nicht demaleins frey bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt / weicht von mir alle ihr Ubelthäter? wie er selber spricht Matth. VII. 23. Und im vor- hergehenden 21. v. sagt er: Es werden nicht alle / die zu mir sagen / Herr Herr / (die sich auf mein Verdienst leichtsinnig verlassen / und meinen Na- men äußerlich anrufen) ins Himmelreich kommen / sondern die den Wil- len thun meines Vaters im Himmel.

Es

Es hat aber unser Heiland auch dieses nicht vergeblich im Evangelio gesagt: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen. Denn wer Gott in dem Namen Jesu anruft/der ruft ihn an als seinen Vater / weil Christus ist das allerliebste Kind seines himmlischen Vaters. Wer nun in dessen Namen zu Gott kommt/der kommt als ein mit Gott verbündetes Kind. und nennet Gott seinen lieben Vater in Christo Jesu: Wie auch unser Heiland seine Jünger also lehrte beten; Vater Unser / der du bist im Himmel. Denn Gott ist ja unser Vater (1.) nach der Schöpfung; er ist unser Vater (2.) nach der Erhaltung und väterlichen Versorgung/indem er uns darreicht alles was uns an Leib und Seel nöthig ist; er ist auch unser Vater (3.) nach der gnädigen Beschirmung und Behütung/deren er uns in diesem Leben würdiget. Er ist insonderheit (4) ein Vater seiner Gläubigen nach der andern Schöpfung oder Wiedergeburt / da sie aus Gott geboren sind/Joh.1. v.13. Er ist ihr Vater (5) nach der Auferziehung/da er sie durch heilsame Lehren unterweist und züchtigt / das ungöttliche Wesen und alle weltliche Lüste zu verleugnen / hingegen züchtig/ gerecht und gottselig zu leben in dieser Welt. Er ist ihr Vater (6) nach seiner Kreuz-Züchtigung zur Heiligung / davon die Epistel an die Ebräer am XII. v.6. u.f. redet. Auch ist er ihr Vater (7) nach seiner Errettung/sie rufen ihn an/und er erhört sie/er ist bey ihnen in der Noth/ reißt sie heraus/machet sie zu Ehren / sättiget sie mit langem Leben und zeigt ihnen sein Heil. Ps. XCI. v.14. 15. 16. Er ist ihr Vater (8) nach der Offenbarung seines väterlichen Sinnes und Willens/ Hergens und Wercke/ die er ihnen als seinen Kindern giebet/ und nicht mit ihnen umgehet als mit Knechten/oder als solchen die im knechtischen Geist leben. So sollen wir denn nun/ wenn wir wollen erhörlich beten/uns zu ihm wenden/ als zu unserm Vater/nicht allein wegen der Schöpfung / sondern so fern er der Vater unsers Herrn Jesu Christi/und in Christo Jesu auch unser gnädiger Gott und Vater ist.

Dieses ist ein so grosses/daß wenn auch nur diß einige von einem Menschen recht gefasset wird/ er dadurch einen unendlichen und unschätzbaren Segen von Gott erlanget. Wenn einer mit Wahrheit sagen kan: Ich glaube an Gott den Vater / allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden/ so ist dieses ein Himmelreich in dem Herzen. Des ist nicht so ein geringes/ Gott seinen Vater nennen. Wie ein grosses ist es unter den Menschen/wenn ein Kind einen vornehmen Vater hat / oder wenn es ein königlicher oder kaiserlicher Prinz ist? Wie pflegen sich die Kinder dieser Welt so sehr darauf zu verlassen / wann sie vornehme/geehrte/ mächtige und gewaltige

4. da man Gott als seinen Vater anbetet.

Matth. 6, 9. wie Gott unser Vater ist.

Tit. 2, 12.

Gott seinen Vater nennen ist etwas großes.

ge Eltern haben? Aber was ist das alles gegen dem zu rechnen / so wir Gott unsern Vater nennen können? Wo dieses einmal im Herzen des Menschen recht offenbar ist/sodann fürchtet er sich nicht mehr vor der ganzen Welt; er fürchtet sich weder vor dem Teufel noch vor der Hölle und ihrer Gewalt/denn ihm ist gnug/das Gott sein Vater ist.

Eph. 3, 20.

Derwäget es wohl/was das sey/Gott mit wahrhaftigen Herzen seinen Vater nennen können / der alles in seinen Händen hat. Ein leiblicher Vater wollte gern bisweilen seinen Kindern helfen / aber er kan nicht / die Hände sind ihm gebunden. So ist es nicht bey Gott dem Herrn/der über-
schwenglich thun kan/mehr als wir bitten und verstehen / und ist ihm
alles möglich/denn bey Gott ist kein Ding unmöglich. Luc. I. v. 37. Nicht allein aber ist dieser Gott und Vater allmächtig sondern es ist auch mit sol-
cher seiner Allmacht zugleich verknüpffet die unaussprechliche Liebe und Gü-
tigkeit / ja Gott und sein Wesen selbst ist die Liebe/wie geschrieben stehet:
1. Joh. IV. v. 16. auch ist er der allwissende Gott / der alles weiß / was uns
fehlet/und was wir bedürffen; ein wahrhaftiger und treuer Gott. O
wie groß ist nun dieses/und wie köstlich / wenn ein Mensch den Allermächtig-
sten / den Allerliebstehesten / den Allwissenden / und Allergetreuesten seinen
Vater nennen/und zu ihm fliehen kan und darff! Gleichwie ein Kind / wenn
es von einem bösen oder grimmigen Thiere angefallen wird/und seinen Vater
siehet/zu demselben seine Zuflucht nimmt/und beschützet wird: Also nimmt ein
Kind Gottes seine Zuflucht zu Gott/als zu seinem Vater. So spricht dem-
nach unser Heiland hier im Evangelio nicht vergeblich: So ihr den Vater
etwas bitten werdet in meinem Namen.

5. da man als
ein Kind des
himmlischen
Vaters betet

Soll das Gebet dann die rechte Eigenschaft haben / so müssen wir als
Kinder unsers Vaters beten. Das ist uns auch angezeigt in den Worten:
Dieses habe ich durch Sprichwort mit euch geredet: es kömmt aber
die Zeit/das ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde/
sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater. Da deutet
unser Heiland auf den Heiligen Geist/welchen er über seine Jünger ausgies-
sen/und durch denselben seinen Willen in ihren Herzen offenbaren wollte.

Zach. 12, 10.

die Welt kan
nicht recht Ab-
ba ruffen

Dieser Geist der Kindschaft/welcher ist der Geist der Gnaden und des Ge-
bers/ muß uns nun auch mitgetheilet werden; denn eben der Heilige Geist
muß in unsern Herzen ruffen: Abba lieber Vater Rom. VIII. 15. welches
Abba ruffen in derjenigen Seele recht kund und offenbar wird / welche ihre
Sünden>Last gefühlet/und das Wort Gottes mit begierigem Herzen ange-
nommen hat. Die Welt hat wol Gott den Herrn im Munde/allein was
das inwendige Ruffen des Herzens sey: Abba/du lieber Vater! das weiß
sie

sie nicht / und ist ihr eine ganz fremde Sache; wenn sie es aber einmal erfahren möchte / würde sie wol all ihr Leben gering schätzen / gegen einen solchen einzigen Augenblick / darinnen sie Gott ihren lieben Vater und Abba nennen könnte. Aber es ist ein Zaun dafür / da mag die Welt nicht hinüber kommen / denn sie will die Lüste dieser Welt nicht verleugnen. **Wer aber die Welt lieb hat / in dem ist nicht die Liebe des Vaters /** wie Johannes sagt in 1. Epist. II. v. 15. **Wo aber die Liebe der Welt weicht / da gehet die Liebe Gottes im Herzen an / und wird ausgegossen durch den heiligen Geist / welcher uns gegeben wird.** Des muß da eine grosse Veränderung vorgehen / wenn der Mensch dieses Abba soll ruffen lernen. Keine bloß äußerliche Veränderung langet dazu hin / sondern eine rechte Veränderung des Herzens wird erfordert. Das Herz im Leibe muß dem Menschen / so zu sagen / recht umgekehret und umgewendet werden / d. i. es muß der Mensch dergestalt verändert werden / daß er ihm selbst nach seinem vorigen sündlichen Zustande nicht mehr ähnlich ist. Da gehet es an / daß er einen lieblichen Blick zu seinem Vater thut / und von seinem Vater freundlich auf- und angenommen wird; da gehet es an / daß der Vater ihn lieblich küsst / und ihn seiner Gnade / Liebe und Huld versichert: Da schenket er dem wiedergefundenen Kinde die schönen Kleider des Heils / und gibt ihm den köstlichen Ring an seine Finger / ich meine den kindlichen Geist / der das rechte erhörliche Gebet vorbringt / und uns vertritt bey Gott mit unaussprechlichen Seuffzen Rom. VIII. v. 26.

Rom. 8, 5.

wenn man
Abba ruffen
lernen kan.

Dieses ist eine Lektion vor die Kinder Gottes / welche zwar manchmal beten / aber öfters nicht diesen Geist der Kindschafft darin bey sich regieren lassen / in welchem doch ihr Gebet alleine kan und soll erhörlich seyn. Sie sehen das Gebet nur an / als eine Sache so Gott geboten hat / da sie es vornemlich als eine theure Wohlthat erkennen solten / daß sie zu Gott als einem Vater beten sollen und dürfen. Ohier haben Kinder Gottes gar viel zu lernen / denn eben darum weil sie den Geist der Kindschafft in ihren Herzen durch das Evangelium nicht erwecken / durch welches er doch geschenket / gemehret und gestärket wird / so werden sie schläffrig im Gebet: Da hingegen / wenn sie sich immer mehr und mehr in dem Geiste der Kindschafft stärkerten / so würde ihr Herz eingeführet in die Gemeinschaft Gottes. Johannes in seiner ersten Epistel am 1. Cap. v. 3. saget: **Solches verkündigen wir euch / daß ihr Gemeinschaft mit uns habet / und unsere Gemeinschaft sey mit dem Vater und mit seinem Sohn / Jesu Christo.**

In dem Geist
der Kindschafft
soll man sich
stärcken.

Es wird aber dieser kindliche Geist uns noch ferner im Evangelio ausgedruckt / wenn allhier unser Heiland spricht: **An demselben Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht / daß ich den**

I. Theil.

§ 11 11

Vater

ob Christus im Himmel nicht mehr für uns bittet? Vater für euch bitten will/denn er selbst/der Vater hat euch lieb. Da mit will Christus seine Vorbitte im Himmel für seine Jünger nicht aufheben/ denn er sitzt zur Rechten Gottes und vertritt uns. Rom. VIII. v. 34. sondern er will nur so viel sagen: Ihr werdet an demselbigen Tage/ da der Geist der Kindschafft in euren Herzen ausgegossen werden wird / eine solche Freudigkeit zu Gott dem himmlischen Vater erlangen / daß ihr seiner Liebe werdet völlig gewiß seyn / ob ihr gleich von meiner Fürbitte nichts wüßet.

Das ist demnach ein grosses/welches wir mit Worten nicht ausdrücken können / und ob man tausend Predigten darüber halten wolte / so sind doch die Worte selbst viel schmachhafter und lieblicher / da Christus spricht: er selbst/der Vater/hat euch lieb. Es düncket dem Menschen manchmal / wenn dieser oder jener für ihn bitten werde / so werde ihn Gott gewißlich erhören / und da schleicht sich heimlich ein Mißtrauen auf die Liebe des himmlischen Vaters mit ein: darum wäre es nöthig / daß die Menschen selbst die Liebe Gottes erkannten / selbst in dem Namen des Herrn Jesu zu Gott beteten / selbst / wie Jacob / in den Kleidern ihres Bruders erschienen / und also den Segen von Gott annahmen / und zu dem Ende das Wort nicht aus ihrem Herzen und Gedächtniß kommen ließen / da Christus spricht: **Er selbst/der Vater/hat euch lieb.** It. was er sonst sagt: Auf daß die Liebe / damit du mich geliebet hast / sey in ihnen / und ich in ihnen. Joh. XVII. v. 26. O wie ein grosses ist das / daß der himmlische Vater eben mit derselben Liebe / damit er seinen eingebornen Sohn geliebet hat / auch diejenigen liebet / die an ihn glauben! Ein ieglicher dencke dieser Sache weiter nach / und bewege sie in seinem Herzen.

Anderer Theil.

II. Gewißheit der Erhö- rung des Gebets erwägen. Wahrlich/wahrlich ich sage euch / spricht Christus. Gnug wäre es ja / wenn er nur gesagt hätte / daß er uns gerne wolle erhören / und daß sein Vater gewiß thun werde / was wir in seinem Namen bitten würden. Denn alle Gottes Verheissungen sind in Christo Jesu Ja und Amen. 2. Cor. 1. v. 20. Es ist der getreue und wahrhaftige Zeuge / Offenb. Joh. am III. 14. Aber unser Heiland setzet eine Bethörung hinzu und spricht: Amen/Amen/d. i. Wahrlich/wahrlich/ich sage euch. An dieses Amen soll ein Gläubiger im Gebet gedencken / ja auch selbst sein Gebet mit einem Amen recht beschliessen lernen. Der selige Lutherus hat gar wohl angemerket; es sey das Amen das beste im Gebet / und bete mancher Mensch unrecht / indem er zwar alles

les übrige bete / darnach aber in dem Amen sey er am aller Ertzig-
nigsten. Wir sollen also das Amen ansehen als das göttliche Fiat, dadurch
uns Gott versichere/ daß es geschehen soll/was gebeten worden / und daß es
in Ewigkeit dabey bleiben solle. Denn Amen/ Amen / das heißt / ja ja/
es soll/ es wird/ es muß also geschehen/wie es gebeten ist/und wie es Gott
verheissen hat.

Wir sehen diese Gewisheit noch ferner aus dem Befehl Christi / zu 2. aus dem
beten. Denn eben damit / daß er zu beten befiehet / verbindet er sich auch Befehl Christi
zur Erhörung. Wie in dem L. Psalm. v. 15. stehet : Ruffe mich an in der zu beten.
Noth/ so will ich dich erretten. so solt du mich preisen ; heisset uns al-
so beten/ und setzet die Verheissung darzu/ damit man erkenne / daß in seinem
Gebot nichts denn lauter Liebe sey. Denn wer wolte das vor eine Härte er-
kennen/ wenn man einen armen Menschen heisset vor die Thür kommen / daß
man ihm eine Gabe geben möge ? Rechnet ihm solches wol ein dürfftiger
Mensch vor eine Last ? Also ist es ein thörichter Handel / so es jemand vor ei-
ne Beschwerde und Last rechnet/ daß er beten soll. Gott bescheidet
uns nur vor seine Thür / daß er uns geben will/ alles was uns nöthig. So
soll hingegen der Mensch seinen irdischen und fleischlichen Willen daraus er-
kennen / wenn er keine Lust zum beten hat / wenn dasselbe ihm eine Last ist/
wenn er ungern sich im Gebet bey Gott dem Herrn lange aufhält. Hin-
gegen zeigt sich der Geist der Kindschafft / wenn der Mensch gerne zu Gott
gehet/ und sich freuet/ sein Herz für ihm auszuschütten. Wer seinen Abend-
und Morgen-Segen nur deswegen betet/weil er es von Jugend auf also ge-
wohnet ist/ oder weil man ja/ um kein Unchrist zu seyn/ beten müsse / oder weil
es vor andern Leuten übel stehe/ wenn man solches nicht thue/ der betet noch
nicht recht : Aber dann lernet er recht beten / wenn er seine Augen ausschla- wie Morgens
gend des Morgens/ und sich wieder niederlegend des Abends/durch den Geist und Abends
der Kindschafft erwecket wird/ zu preisen und zu loben seinen himmlischen Va-
ter für seine Gnade ; wenn sein Herz erfüllet ist anzuruffen den Allmächtigen
und Majestätischen Gott / und er sich als ein Kind in dessen Schoß hinein-
wirfft / und hanget an den Brüsten seines Trostes/ sättiget sich daran / und
sauget die Erbarmung Gottes in sich durch ein unablässiges Gebet in kindli-
cher Demuth / und in einfältiger Zukehr des Herzens in Gott. So muß
das Gebet zu Gott gerichtet seyn/nicht als ein Gesetz / sondern als eine süß-
se und liebliche Frucht des Evangelii : und da hat es schon die Verheissung
in sich/ Gott werde es erhören. Wenn ein Armer uns um eine Gabe an-
spricht / und man bescheidet ihn zu sich / ob man gleich nicht dazu saget/ das
solst du haben/ so kommt er doch/ und nimmt das Gebot nicht anders an / als

eine Verheissung: so ist's auch/ wenn Gott der HERR uns beten heisset/ so thut er selbst im Gebot auch eine Verheissung/ daß er uns erhören wolle.

3. aus der Ver-
heissung, so zu
finden im
Wort Vater,

Ja es ist auch eine gewisse Verheissung in dem Worte Vater / wenn es heisset: So ihr den Vater etwas bitten werdet. Denn indem der Herr Jesus Gott unsern Vatter nennet / verspricht er auch / daß er sich als ein Vater werde erzeigen/mund seinen Kindern nichts versagen/warum sie ihn bitten.

In Christi
Namen.

Weiter wenn er spricht: in meinem Namen / so steckt wieder eine Verheissung darinn; denn wie derselbe nicht kan zu Schanden werden/ sondern in alle Ewigkeit hochgelobet seyn/ und seine Herrlichkeit die ganze Welt erfüllen wird; so kan auch das Gebet/ welches in diesem Namen wahrhaftig geschieht/ nichts anders als eine gewisse Erhörung bringen.

und in deutli-
chen Worten

Die Verheissung liegt aber auch offenbar ausgedruckt im Text / wann es heisset: So wird ers euch geben. Was dürfen wir nun mehrere Gewissheit? er hats ja mit klaren Worten gesagt: So wird ers euch geben und abermal: Bittet/so werdet ihr nehmen / daß eure Freude vollkommen sey/ d.i. durch Erlangung allerley Gaben in euch je länger je mehr vermehret werde/ sintemal wir aus seiner Fülle Gnade um Gnade/ d.i. eine Gnade um die andere nehmen und empfangen können.

4. aus der
Vorbitte
Christi.

Ja es versichert uns auch der gewissen Erhörung unsers Gebets die Vorbitte Jesu Christi; denn obgleich solche unser Heiland hier uns zu versagen scheint/so versaget er sie uns doch wirklich nicht. Denn Paulus sagt in der Epistel an die Römer am VIII. v.35. daß Christus zur Rechten Gottes für uns bitte/und Ebr.VII. v.25. heisset es auch/ daß er lebe und bitte für uns. Siehe auch 1. Joh.II. v.2. Denn das ist ein Stück seines Hohenprie sterlichen Amts/ daß er um unsert willen vor dem Angesicht Gottes erschei ne. Wie ein grosses ist es nun/wenn ein Mensch aufs allergewisseste wissen kan/daß/ so er im Namen Jesu Christi zu seinem Vater im Geist der Kind schafft bittet/sein Heiland zugleich die Hände über ihn zu seinem lieben himm lischen Vater aufhebet. Was will ihm da der himmlische Vater versagen? Ja es kan ein Gläubiger sich getrösten/wenn er betet / daß der ganze Himmel rege ist/und daß da alle heilige Engel sich über solch Räuchwerck freuen: denn er gehet in den heiligen Tempel seines Gottes/ er tritt in das inwendige / in das Heilige/er kehret sich zu der ewigen Bundes-Lade / welche in dem Aller heiligsten ist/ und lästet daselbst einen lieblichen Geruch vor dem Angesicht sei nes himmlischen Vaters aufsteigen. Was könnte dann gewisser seyn/als die Erhörung seines Gebets?

welche was
grosses ist

3. Aus der

Nicht weniger kan uns der Erhörung unsers Gebets versichern die Ver-

Vertretung des Heiligen Geistes mit unaussprechlichen Seuffzen / Vertretung
wie Paulus an die Röm. VIII. v. 26. bezeuget. Ob wir nun gleich selbst nicht des heiligen
allezeit unser Gebet verstehen / sondern es uns oft unbekant ist / was oder wie Geistes.
wir beten sollen / so weiß doch der Heilige Geist wol / wie er uns aufs beste bey
Gott mit unaussprechlichen Seuffzen vertreten soll.

Ferner soll uns diese Gewißheit bestätigen die große Liebe des himm- 6. Aus der Ple-
lischen Vaters : denn er selbst der Vater hat euch lieb / spricht der Herr be des himm-
Jesus. it. Matth. VI. v. 32. Euer himmlischer Vater weiß / daß ihr des lischen Va-
alles bedürffet. Und Gott selber spricht: Ich will dich nicht verlassen ters.
noch versäumen. Ebr. XIII. 5.

Aus solchen Gründen sollen wir nun unsern Glauben stärken / ohne wel- wir sollen das
chen keine rechte Gemeinschaft mit Gott dem Herrn statt hat : denn zu dem durch unsern
Ende wird uns die Gewißheit des Gebets vorgelegt / daß wir erkennen mö- Glauben stär-
gen / wie wir im Glauben / das ist / getrost und mit aller Zuversicht zu Gott be- ken
ten sollen / wie die Kinder ihren lieben Vater bitten. Das können aber nun Unbussfertige
freylieh die nicht thun / welche in Sünden leben / und darinne beharren. Denn können nicht
ein Welt-Kind / bey welchem nicht der Geist unsers Herrn Jesu Christi / son- zu Gott beten
dern der Geist der Welt ist / kan Gott dem Herrn nicht recht dienen oder ge-
fallen / sondern Gott ist ihm ein fremder Mann ; und wenn ein fleischlich ge-
sinnter Mensch gleich viel Gebets-Formeln auswendig lernet / und dieselbe
mit dem Munde herplappert / so wird doch kein rechter Geschmack / keine Freu-
digkeit davon ins Herz kommen / denn er ist bey alle seinem Gebet nur fleischlich
und irdisch gesinnet.

Von solchem elenden Zustand soll nun ein ieder suchen / daß er möge er-
rettet und befreyet werden / er soll suchen in rechtschaffene wahre Buße einzut-
reten / und eben davon den Anfang machen / daß er Gott den Herrn um ein
wahres bußfertiges Herz bitte und anruffe ; denn ohne Buße ist die Gnade
Gottes / die sonst einem ieden Menschen angeboten wird / nicht zu erlangen.
Und so der Mensch nicht züförderst darum bitten will / so ist alles übrige Gebet
umsonst und vergeblich. Wo aber der Mensch erst dazu kommet / daß er um
wahre Buße bittet / sich von der Sünde abkehret / und sich ernstlich zu Gott
wendet / da fänget sich die Zeit des Segens und der Erhörung an ; und wann
er sich also von der Finsterniß zum Licht wendet / so wird er immer mehr und
mehr von dem Licht erwärmet und erleuchtet / sein Gebet wird immer kräfti-
ger und durchdringender / und er wird die Erhörung desselben spüren und
erfahren.

Derwegen / ihr lieben Leute / bitte ich euch / daß ihrs doch wollet verste- im Namen
hen lernen / wie ihr in dem Herrn Jesu recht vor Gott treten sollet. Gehet / Jesu soll
man vor Gott
ihr kommen.

ihre streitet etwa mit diesem oder jenem Laster/und befindet/das ihr davon nicht befreiet werden könnet/nehmet diesen Rath an/und kommet in dem Namen **Jesus** zu dem himmlischen Vater/wie es euch anjehö erkläret worden ist/ so werdet ihr schon errettet werden. Denn viele unter euch lassen es sich keinen rechten Ernst seyn/das sie erhörlich beteten/dahero sie **Gott** auch nicht erhöret/ noch davon befreiet/ was ihr Anliegen ist. Meine Liebsten / durch eigene Krafft könnet ihr nichts verrichten; Denn ohne mich/ spricht unser Heiland/ könnet ihr nichts thun / Joh. XV. v. 5. Darum wendet euch zu **Gott** im Namen des **Herrn Jesus**/ verleugnet euch selbst/ und kommt in dem Kleide eures erstgebornen Bruders vor das heilige Angesicht **Gottes**/ so werdet ihr den Segen ererben/und mit dem Geist **Gottes** reichlich erfüllet werden/ das ihr hinführo andächtig werdet beten können.

Klage, daß so wenig gebetet wird.

Ermahnung zum seligen Gebet

man soll in die Gemeinschaft

Manche wissen/das die Erhörung gewiß sey/sie wissen/ was das Gebet vor eine Wirkung habe/aber nichts desto weniger beten sie nicht. Ein großer Fehler ist es an uns/das so wenig gebetet wird. Jemehr man aber bitten würde/jemehr würde man erlangen/ so man anders bitten würde im Namen **Jesus Christi**. So laßt euch doch nun an dem heutigen Tage erwecken/ und nehmet euch vor/von dem lieben **Gott** viel zu bitten/ und zwar in dem Namen **Jesus Christi**. Im Gebet geschicht eine wahrhaftige Vereinigung mit dem lebendigen **Gott**. So lange ihr hingegen euch mit der Welt vereiniget/das ihr euch derselben gleichstellet/so lange könnt ihr nicht erhörlich beten. Ach suchet ihr denn nicht/wie ihr heimliche Freunde mit **Gott** werden möget/ da er euch doch zu solcher grossen Herrlichkeit gerne will gelangen lassen? Warum stehet ihr so ferne/und vergnüget euch/wenn ihr etwa des Tages nur einmal den Morgen-Segen leset oder betet/und zuletzt den Abend-Segen/u.lasset darnach euer Herz und Seel nur in den Dingen dieser Welt herumsehweiffen? Warum sucht ihr nicht vielmehr recht vereiniget zu werden mit **Gott** in eurem Gemüthe? Warum lernet ihr nicht den Wandel der Alten/ der in einer wahrhaftigen Gemeinschaft mit **Gott** bestunde? Warum lernet ihr nicht den Wandel **Enochs**/der da unablässig vor **Gott** wandelte? Warum suchet ihr nicht mit **Abraham** zu wandeln vor dem Angesicht des **Herrn** un fromm zu seyn? Dann würde euer Herz ein Tempel **Gottes** werden/ in welchem das Feuer der Andacht nicht verlöschet; es würde das heilige seyn/in welchem eine Gnade nach der andern aus der Fülle **Gottes** sich offenbahrte. Laßt doch eure Herzen dahin gerichtet seyn. Ich weiß zwar wol/das dasselbe sehr schwer dahin zu bringen ist/ wegen unserer grossen Verderbniß/also das auch die Kinder **Gottes** selbst oft viel Beschwerde finden/ehe sie zu einer recht innigen Gemeinschaft mit **Gott** durch fleißige Gebets-Übung gelangen. Allein/meine Allerliebsten/ringet nach solcher seligen Gemeinschaft/gewöhnet euch ohne unterlaß mit eurem Vater in

in dem Himmel und mit eurem Heiland umzugehn. Es erinnert euch ja Gottes ein-
 alles seiner Liebe / seiner Gnade / seiner Erbarmung und grossen Treue/das bringen.
 ihr daher zu ihm eindringen / und nicht so unzeitig blöde seyn sollet. War-
 um fanget ihr es nicht allhier an/wie ihrs doch dort ewig zu geniessen gedencket?
 Suchet ihr in der Wahrheit keine andere Freude nach diesem Leben zu haben/
 als an dem lieben GOTT / warum fanget ihr nicht bey Zeiten also an? Ist
 doch das das ewige Leben: GOTT will es euch gern jetzt anfangen lassen/
 warum nehmet ihrs nicht an? Warum achtet ihr solche grosse Seligkeit nicht?
 Neiget doch eure Herzen süßiglich zu eurem Vater/ laßet euch zu ihm leiten/
 sehet/ wie freundlich er sich euch erbietet als Kindern! Sehet/wie euer erstge-
 borner Bruder zu euch tritt und spricht: So ihr den Vater etwas bitten
 werdet in meinem Namen/so wird ers euch geben; fasset doch ein Ver-
 trauen zu ihm; laßt doch euer Herz nicht dergestalt von ihm abgekehret seyn;
 sondern laßt euch die lieblichen Verheissungen vielmehr locken/und gedencket/
 daß er die Liebe selbst ist; laßt euch eure Schwachheit / eure Gebrechlichkeit
 und Blödigkeit nicht zurücke halten. Euer Herz erschrecke nicht und
 fürchte sich nicht / sondern sehet vielmehr auf die erbarmende/ mitleidende
 Liebe eures himmlischen Vaters/ er will euch gern annehmen: habt ihr ein
 Verlangen nach ihm in eurem Herzen/ er hat tausendmal mehr Verlangen
 nach euch; er wird froh werden wenn ihr nur zu ihm kommet; noch froher
 wird er werden/ wenn er euch beständig in seiner Gemeinschaft behalten wird.
 Ach! darum kehret nicht nur dann und wann euer Herz zu Gott im Gebet/ es soll alles
 sondern betet ohne Unterlaß/und laßt euer ganzes Leben/ alle eure Verrich- im Namen
 tungen in dem Namen Jesu geheiligt seyn und in die Vereinigung mit Jesu geheiligt
 Gott eindringen. Alles was ihr thut mit Worten oder Werken/das get seyn.
 thut alles in dem Namen Jesu Christi / und danket Gott und dem
 Vater durch ihn/Coloss.III.v.17. Also laßet euren Bissen Brodt einges-
 duncket seyn in dem Namen Jesu / laßet euer Trinken in dem Namen Je-
 su geheiligt werden / euer Aufstehen und Niederlegen laßet in dem Namen
 unsers Herrn Jesu geschehen: so ist alles euer Thun und Lassen ein Gebet;
 und was ihr hier säet / das werdet ihr dort erndten. Denn alles / was in
 dem Namen unsers Herrn Jesu und in dem wahrhaftigen Gebet des Gei-
 stes geheiligt ist/ dasselbe wird sich bey Gott ewig finden / und verkündet da
 stehen in unaussprechlicher Freude und Bonne. Also laßet euch angelegen
 seyn / auf das lieblichste und freundlichste mit Gott unserm Heilande zu re-
 den/daß ihr ein Herz und ein Geist mit ihm seyn möget / wie Paulus sa-
 get/1. Cor. VI.v.17. Wer dem Herrn anhanget/ der wird ein Geist man muß be-
 mit ihm. Hanget demnach dem Herrn an / und laßt euch nicht wieder ständig bey
 weg- Gott bleiben.

weggreiffen durch das Welt-Befen / nach Art der Welt-Kinder / die auch wol ein Gebet lesen / aber so bald das Gebet-Buch weggeleget ist / wiederum fluchen und schweren / oder doch mit lauter weltlichen Gedancken sich verunruhigen. Nicht also ! so ihr auch in einem Buche leset / so laffet doch das Herz bey Gott seyn / und laßt es das lebendige Buch seyn / darinnen die lebendigen Buchstaben des Geistes geschrieben sind. Wie groß / wie vollkommen wird denn eure Freude seyn ! Dann wird euer Gebet immer brünstiger / freudiger und stärker werden.

Warum die meisten nicht weit in ihrem Christenthum kommen.

falsche Ruhe hindert viel.

Was ist doch wol die Ursach / daß so gar viele unter uns nicht weit in ihrem Christenthum kommen ? Sie sind gleich denen Reisenden / welche / so sie auf einen hohen Berg zu steigen haben / und etwa auf die Hälfte des selben kommen sind / sich niedersetzen / und meynen sich zu erholen / und sehet / damit verweilen sie sich / und kommen langsam hinüber. Aber im Christen-Wandel ist dieses viel gefährlicher ; denn ein Wandersmann erholet sich noch seiner Kräfte im Ruhen / und kan etwa hernach hurtiger fortgehen : alleine wer im Christenthum stille steht / der gehet wirklich zurücke. Zur Ursache giebt ein von Gott gelehrter Mann diese : der Leib des Menschen sey von Natur schwer / und wenn er ruhe / so erhole er seine Kräfte ; aber der Geist des Menschen gehöre hinauf zu Gott / wenn derselbe nun außer Gott in etwas anders ruhen wolle / und auf das Irdische falle / so sey dieses wider seine Natur und Eigenschaft / nach welcher er keine Ruhe zu hoffen / als wenn er in seinem centro, das ist / in Gott bleibe. Gleichwie eine Feder / wenn sie einmal aufgeblasen ist / so gehet sie immer Himmel auf / wenn sie aber auf die Erde fället und mit Roth und Unflath besudelt wird / so ist sie denn nicht wieder in die Höhe zu bringen. So ist's mit dem Geist und Gemüth des Menschen / und hindern sich die Menschen gar sehr / indem sie so viel falsche Ruhe in der Welt / und im Irdischen suchen. Lasset derowegen die Welt fahren / darinnen doch keine wahre Ruhe und Seligkeit zu finden ist / und lasset euer Herz zu Gott erwecket werden mit stetigem Gebete / so werdet ihr ohne Maasse erhört werden und erfahren / was im 1. Psalm gesagt wird / daß alles / was ihr macht / wohl geräth. Ihr werdet erfahren / daß Gott getreu und wahrhafftig sey in allen seinen Worten / die er gesagt hat. Warum sehneth ihr euch darnach nicht ? Was kan euch die Welt geben ? Kan euch die Welt das wol geben / daß ihr / was ihr von ihr bittet / von derselben erhalten könnet ? Das aber werdet ihr von Gott gewiß erhalten / so ihr ihn von ganzem Herzen suchet. Darum theileth euer Herz nicht mit Gott und mit der Welt ; sonst habet ihr keine Erhörung von Gott zu erwarten : Wenn ihr aber von ganzem Herzen Gott den Herrn suchen werdet / so will

will er sich von euch finden lassen. Übergebet ihm allein eure Seele/ zu ihm dringet allein ein mit eurem Geist/ und bleibet bey demselben beständig/ so werdet ihr erfüllet werden mit aller Gottes Fülle/ Eph. III. 19.

Nun/ du heiliger und hochgebedeneter Heiland/ **JESU** Schluß
Gebet.
Christe/ dein ist das Reich/ und die Kraft/ und die Herrlichkeit/ du hast diß Wort vom Gebet ausgesprochen in den Tagen deiner Niedrigkeit/ und hast uns aus demselben jetzt durch deine Gnade unterrichten lassen. Nun bitten wir dich demüthiglich/ wie du uns hast erwecket und ermahnet zum Gebet/ und dessen Erhöhung uns gewiß zugesagt/ und durch deine Wahrheit bestätigt/ also wollest du nach deiner unendlichen Gnade und Barmherzigkeit auch ferner mit uns seyn/ und durch deinen heiligen Geist täglich/ stündlich und augenblicklich uns regieren/ daß wir dich von ganzem Herzen suchen/ und uns mögen zu dir lehren/ daß wir alles eitle Wesen dieser Welt verlassen/ und zu dir eindringen/ damit uns reichlich möge dargereicht werden der Eingang zu deinem Himmel-Reich. Ach **HERR**/ du wollest Gnade verleihen allen denjenigen/ die noch mit der Liebe der Welt besudelt sind/ daß sie von nun an derselben gute Nacht geben/ und daß sie mögen Gnade empfangen/ zu verleugnen alles ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste/ und züchtig/ gerecht und gottselig zu leben in dieser Welt. Ja du wollest nach deiner grossen Güte und Barmherzigkeit der wahrhaftigen Anbeter/ die dich im Geist und in der Wahrheit anbeten/ viel machen/ auf daß deines Namens Ehre allenthalben groß und herrlich seyn möge! Amen! Amen!

I. Theil.

M m m m m

Am